

3. Borkenkäferkalamität 2003

HANNES KREHAN UND GOTTFRIED STEYRER

Abstract

Bark-Beetle Gradation 2003

In 2003 more than 2 million m³ damaged wood was cut as a consequence of the enormous bark-beetle outbreak in many coniferous stands in Austria. The small spruce bark-beetle *Pityogenes chalcographus* was found in 440.000 m³ Norway spruce logs, in comparison to 2002 with about 60.000 m³ infested timber. Due to the extraordinary summer heat and draught many other species of bark-beetles heavily increased and attacked many coniferous and deciduous trees. The storm of November 2002 and of the bark-beetle gradation led to a total breakdown of the price of wood.

Rekordmenge an Borkenkäferholz

Die Borkenkäfermassenvermehrung im Jahr 2003 sorgte nicht nur in Forstkreisen für großes Aufsehen. Angesichts der ab Juli deutlich sichtbaren Schäden vor allem an Fichten, aber auch Kiefern, Lärchen und Tannen wurde in zahlreichen Massenmedien ausführlich von den drohenden Auswirkungen der Borkenkäfergradation berichtet.

Vom BFW wurde schon im Sommer vor einer Eskalation der Schäden gewarnt, da die Witterungsbedingungen die Entwicklung der Borkenkäferpopulationen in beinahe allen Landesteilen in ungewöhnlich hoher Geschwindigkeit vorantrieb. Letztlich konnten bei den Fichtenborkenkäferarten Buchdrucker (*Ips typographus*) und Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*) in den Tieflagen und mittleren Höhenlagen drei vollständig entwickelte

Generationen und in den höheren Lagen zwei Generationen beobachtet werden. Die Witterung hätte teilweise sogar noch eine weitere Generation ermöglicht. Aufgrund der genetisch fixierten und durch die Tageslichtlänge bestimmten Fortpflanzungsbiologie kam es bei den bereits im September fertig entwickelten weiblichen Käfern zu keiner weiteren Eiproduktion und somit auch nicht mehr zur Anlage von Brutsystemen.

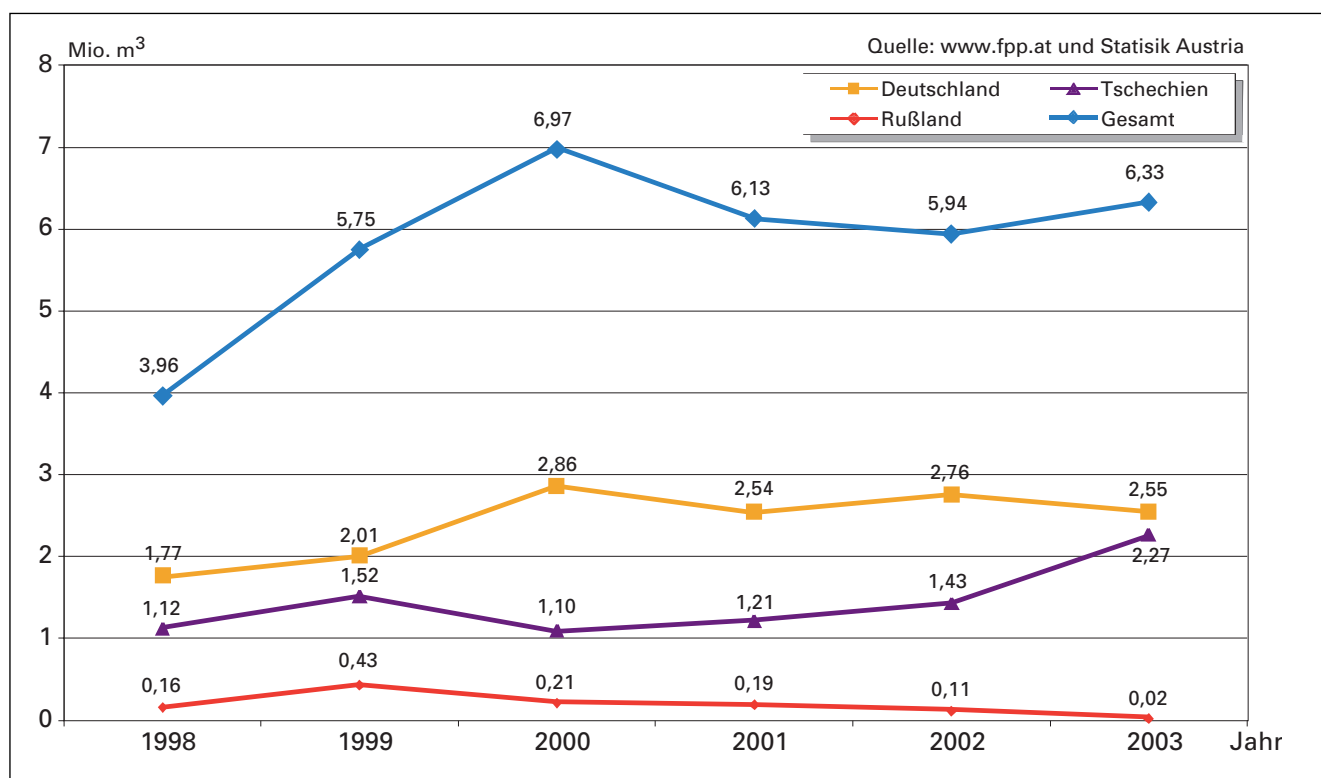
Die eindringlichen Warnungen vor der Käferkatastrophe und die Aufforderungen der Forstbehörde und der Beratungsorgane der Kammern, umgehend Bekämpfungsmaßnahmen einzuleiten, veranlasste die Waldbesitzer, umfangreiche Schlägerungen von Borkenkäferbefallsbäumen durchzuführen. Von den Bezirksforstinspektionen wurde im Rahmen der Dokumentation der Waldschädigungsfaktoren 2003 (DWF) 2,1 Mio. fm Borkenkäferschadholz gemeldet. Seit Bestehen vergleichbarer Aufzeichnungen nach dem 2. Weltkrieg wurde damit eine Rekordschadensmenge für Borkenkäferholz erreicht. Zahlreiche Käferbäume wurden jedoch erst im Spätherbst bzw. während des darauf folgenden Winters entdeckt, sodass das tatsächliche Ausmaß des Borkenkäferschadens für 2003 noch um einige 10.000 fm, möglicherweise weit über 100.000 fm höher liegen dürfte.

Beim Kupferstecher konnte 2003 eine rasante Vermehrung festgestellt werden, die von ihm verursachte Schadholzmenge stieg von 60.000 fm im Jahr 2002 auf 440.000 fm im Jahr 2003. Der Neubefall, besonders wenn obere Kronenbereiche von Fichten des Baum- bzw. Altholzes betroffen sind, ist gegenüber dem Buchdrucker-Neubefall schwieriger zu erkennen. Dies führte in Kombination mit der raschen Verbreitung zu großen Problemen bei der effizienten Käferbekämpfung. Vor allem in Niederösterreich konnte ein sehr hoher Anteil an Kupferstecher beobachtet werden.

Nach Meldungen zur DWF wurden für die wichtigsten Fichtenborkenkäferarten Buchdrucker (siehe Seite 25) und Kupferstecher (siehe Seite 56) in fast allen Bezirken weitere Anstiege beobachtet, größtenteils ausgehend von dem bereits hohen Niveau des Jahres 2002.

Aus den Ergebnissen der DWF können weitere wichtige Aspekte im Zusammenhang mit der Borkenkäferproblematik festgehalten werden. So musste eine ungewöhnlich starke Zunahme der Borkenkäferschäden an anderen Nadelbaumarten als der Fichte und sogar an Laubbaumarten beobachtet werden (Buche in Salzburg). Besonders aggressiv waren in Niederösterreich der Zwölfzähne Kiefernborkekäfer (*Ips sexdentatus*), im Burgenland und Salzburg der Lärchenborkekäfer (*Ips cembrae*) sowie in Teilen Niederösterreichs die krummzahnigen Tannenborkekäferarten (*Pityokteines spinidens* und *P. curividens*) in Erscheinung getreten.

Abb. 1: Rundholzimporte nach Österreich in Mio. m³.



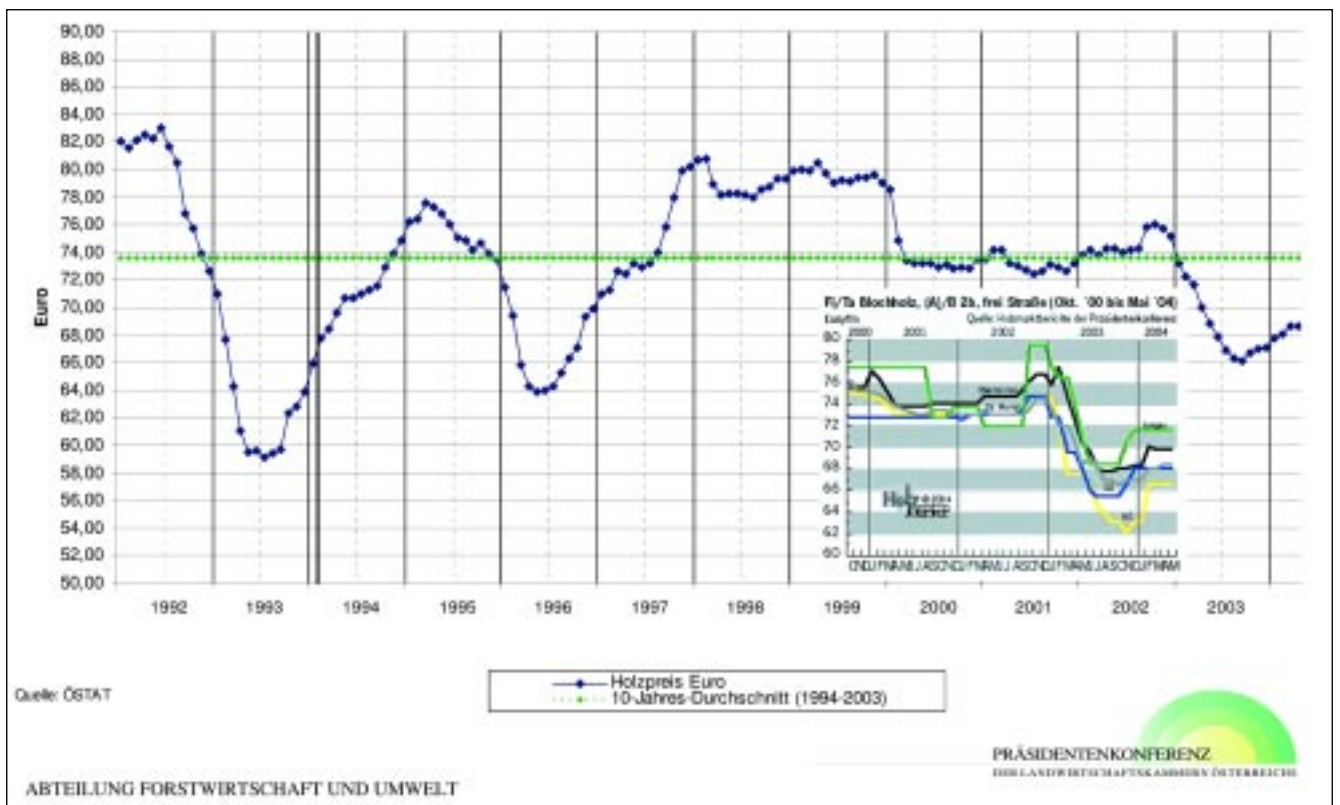


Abb. 2: Holzpreisentwicklung für Sortiment „Fi/Ta Blochholz B, Media 2b“.

Entwicklung des Holzpreises

Die gewaltige Schadholzmenge führte auch zu einer Belastung des Holzmarktes. Die Holzverarbeitende Industrie versprach zwar bestmögliche Unterstützung, die Aufnahmekapazitäten der Holzlager waren jedoch aufgrund des Sturmschadholzes des Föhnsturmes vom November 2002 (ca. 5 Mio. fm.) und aufgrund der ungemindert großen Mengen an Importholz restlos erschöpft. Wie aus Daten der Statistik Austria hervorgeht (Abb. 1), wurde im Jahr 2003 mit 6,3 Mio. fm um etwa 400.000 fm mehr Rundholz importiert als im Jahr davor. Der überwiegende Anteil des importierten Nadelrundholzes stammte aus Deutschland und Tschechien.

Der Holzpreis war Dezember 2002 bis Juni 2003 bzw. November 2003 in Niederösterreich drastisch gefallen und hatte sich erst wieder im Winter 2003/2004 ein wenig erholt, wobei er jedoch immer noch um etwa 10 % unter den Werten des Vergleichszeitraumes der Jahre 2001 und 2002 lag. Gerade in den Monaten August und September 2003 blieben die Holzpreise konstant, es kam im Zeitraum der Berichterstattung über das Käferproblem zu keinen weiteren Preisreduktionen. Wie aus der Datenzusammenstellung der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs bzw. des Holzkurziers ersichtlich (Abb. 2), war der Holzpreisverfall vordergründig eine Konsequenz des Sturmschadensereignisses und weniger die Folge der Warnungen vor einer drohenden Borkenkäferkatastrophe in Medienberichten.

Exkurs

Wegen des besonderen Interesses zu diesem Thema und um den Inhalt dieser Arbeit einem erweiterten Leserkreis im In- und Ausland zugänglich zu machen, ist im Anschluss mit Genehmigung des Autors der Artikel

„Verjüngung und Wildeinfluss – Inventurergebnisse richtig interpretieren“

aus BFW-Praxisinformation Nr. 4 – 2004 nachgedruckt: